

Vernachlässigung mit Folgen

Bei der Berechnung und Auswertung der Fuhrparkkosten lassen viele Pflegedienste nicht die nötige Sorgfalt walten. Schärften sie nämlich ihren Blick, könnten sie nicht unerhebliche Summen Geldes sparen.

VON RALPH WISSGOTT

Winsen/Aller // Mit bis zu 15 Prozent vom Umsatz machen die Fuhrparkkosten in Pflegediensten den zweitgrößten Kostenfaktor nach den Personalkosten aus. Dennoch wird dieser Bereich häufig vernachlässigt.

Diese Vernachlässigung kann jedoch ziemlich teuer sein. Denn ob die Fuhrparkkosten 15 Prozent oder neun Prozent vom Umsatz betragen, macht bei einem Beispielumsatz von einer Million Euro im Jahr einen Unterschied von 60 000 Euro aus. Dafür lohnt es, sich mit diesem Thema näher zu befassen.

Zunächst einmal ist es sinnvoll, für den „eigenen“ Pflegedienst zu berechnen, wie viel die Fuhrparkkosten vom Umsatz ausmachen. Leider taugen zur direkten Ermittlung die Betriebswirtschaftlichen Auswertungen (BWA) in der Regel nicht, da diese die relevanten Kosten auf mehrere Auswertungspositionen verteilen. Daher sollten Sie sich nicht wundern, wenn in „Ihrer“ BWA die KFZ-Kosten lediglich mit bis zu fünf Prozent beziffert werden. Daher müssen die Fuhrparkkosten manu-

ell errechnet werden. Mit Hilfe einer Summen- und Saldenliste oder in direktem Kontakt zum Finanzbuchhalter sind dann folgende Kostenpositionen zu addieren:

- Leasingkosten oder bei Kauf die Abschreibung (nur für PKW),
- Versicherungsbeiträge (nur für PKW),
- Steuern (nur für PKW),
- Treibstoffkosten,
- Kosten für KFZ-Wäsche und -pflege,
- Wartungskosten (Inspektionen),
- Kosten für Reparaturen / Instandsetzung / Ersatzteile,
- Kilometergelderstattung bei Nutzung von privaten Mitarbeiter-PKW.

Wenn die Summe dieser Fuhrparkkostenarten errechnet ist, kann diese ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt werden. Als guter Wert sind bis zu neun Prozent anzusehen, während mehr als zwölf Prozent als kritisch zu bezeichnen sind. Berücksichtigung muss bei dieser Bewertung jedoch die geografische Lage des Pflegedienstes finden. So hängen die Fuhrparkkosten direkt vom



Die Fuhrparkkosten machen, nach den Personalkosten, bei einem ambulanten Pflegedienst den zweitgrößten Kostenfaktor aus.

Foto: imago

Einzugsgebiet und den damit verbundenen Wegstrecken ab.

Dennoch sind bei nahezu jedem Pflegedienst deutliche Optimierungspotenziale vorhanden. Hierzu überprüfen Sie alle vorgenannten Kostenpositionen auf die Optimierungsfähigkeit:

- Welcher Hersteller bietet den geringsten Wertverlust und die geringsten kalkulierbaren Wartungskosten?
- Welche ist die günstigste Finanzierungsform?
- Welche Versicherung bietet die besten Konditionen?
- Welche Tankstelle bietet welche Sonderkonditionen?

- Inwieweit können Mitarbeiter, die (häufig) Schäden verursachen, in die Haftung genommen werden?

□ **Ralph Wißgott ist Inhaber der „Unternehmensberatung Wißgott – Fachberatung für die ambulante Pflege“ in Winsen an der Aller.** Zum Thema dieses Artikels veranstaltet das Unternehmen am 5. Juni 2014 in Hannover die Fachtagung „Modernes Fuhrparkmanagement für Pflegedienste“. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.uw-b.de